

PERSÖNLICH / KÜNSTLERTREFF

Kölner im Vorbeigehen

"Ich hätte die Ausstellung auch ‚Ja, warum denn nicht?‘ nennen können", sagt Fotograf **Kurt Oxenius**. Dies sei eine der häufigsten Antworten der Kölner gewesen, wenn er sie um ein Porträt bat. "Ich weiß nicht, ob das in einer anderen Stadt genauso gewesen wäre."

Der eigentliche Titel "Köln en passant" ist wörtlich zu nehmen: Im Jahr 2000 hatte Oxenius einen psychotischen Schub. "Statt in die Psychiatrie zu gehen, habe ich meine Kamera genommen und bin stundenlang durch Köln gelaufen", erzählt der 58-Jährige. In dieser schweren Krise entstanden Schwarz-Weiß-Fotografien in Chorweiler, Ehrenfeld oder Mülheim, im Friseursalon, auf der Kirmes oder im türkischen Café. Oxenius hatte immer die Menschen der Stadt im Fokus, ehrlich, ungeschönt, manchmal auch sehr lustig. Diese "Zufallsbilder" hätten ihm damals sehr geholfen, sagt er. Dabei musste sich der Fotograf zunächst überwinden, seine Modelle anzusprechen: "Ich bin eigentlich ein sehr schüchterner Mensch."

Die 42 Fotos hängen bis 21. Oktober im Studio Dumont, Breite Straße 72. Es ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Realisiert wurde die Ausstellung zusammen mit der Eckhard Busch Stiftung im Rahmen der ersten "Köln-Bonner Woche für seelische Gesundheit". (wes)

Dieses Kölner Pärchen hat Kurt Oxenius auf einem seiner vielen Spaziergänge in Ehrenfeld fotografiert. (Foto: Meisenberg)

Alle Rechte vorbehalten - © Redaktionsarchiv M. DuMont Schauberg